



Grünschnabel

Zeitung der unabhängigen Wählergemeinschaft Grüne Liste Büttelborn

Kindertagesstätten in Büttelborn

Klartext

Neue Mehrheiten – Neuer Stil ?

Ein halbes Jahr nachdem sich die neue Gemeindevertretung konstituiert hat, zeigt sich in der Gemeindepolitik Büttelborns das folgende Bild: Die SPD betrachtet den Verlust der absoluten Mehrheit als einen Betriebsunfall, den sie versucht, bis zur nächsten Wahl auszusitzen. Das zeigt sich deutlich an der Untätigkeit der Fraktion in der Gemeindevertretung.

Auch der Bürgermeister scheint sich eher darauf zu konzentrieren, die Arbeit in den gewählten Gremien zu ignorieren. Beispiele: Planung Kita „Am Grünen Weg“ wo er interfraktionelle Vereinbarungen nur da akzeptiert, wo sie seinen eigenen Vorstellungen entsprechen. Weitergehende Überlegungen, aus Kostengründen auch einen Kindergarten „von der Stange“ in Fertigbauweise in Betracht zu ziehen, werden süffisant beiseitegewischt.

Anfragen werden nur schleppend und dann auch noch nichtssagend beantwortet. Beschlüsse der Gemeindevertretung werden nur unvollständig umgesetzt, wie das Beispiel des gemeindeeigenen Hauses in der Rheinstraße 77 zeigt. Hier sollte eine kostendeckende Miete erzielt werden, die auch die jährlichen Abschreibungen abdecken sollte. Das ist nicht geschehen.

Leider muss man auch der CDU-Fraktion beschreiben, wenig Neues beizutragen. Da werden die Parkprobleme beim Bau der neuen Kita angeprangert, aber entsprechenden Anträgen der GLB kann man nicht zustimmen, da man über Nacht schlauer geworden sei.

Fazit: Die Gemeindepolitik hat sich nach der Kommunalwahl noch nicht zu einem „neuen Stil“ zusammenraufen können. Das ist aber, angesichts der dringenden finanziellen Probleme Büttelborns, dringend notwendig.



Kita „Pfarrgasse“ in Worfelden
lichen aus diesem Topf erfolgen muss und nicht aus den laufenden Einnahmen oder hohen Krediten.

Die GLB wird, trotz aller Widrigkeiten, im Interesse der Kinder und Eltern weiter auf baldige Verwirklichung des Kita-Projektes drängen und aktiv daran mitarbeiten.

Die U3-Plätze müssen bis Beginn des Kindergartenjahres 2013/2014 geschaffen sein!

Warten auf Nummer Sieben



Vorgesehener Bauplatz für die neue Kindertagesstätte „Am Grünen Weg“ im Ortsteil Büttelborn

Fast ein Jahr nachdem die Gemeindevertretung Büttelborn, auf Antrag der GLB-Fraktion, den Grundsatzbeschluss zum Bau einer neuen Kindertagesstätte im Baugebiet „Am Grünen Weg“ gefasst hat, ist immer noch nicht klar, wie dieser Beschluss in die Tat umgesetzt werden soll. Das Planungswirrwarr bei diesem Projekt ist kaum noch zu überbieten. Dabei zeigen neueste Zahlen, daß 4 Gruppenräume für Kinder unter drei Jahren und 2 Gruppenräume für Kinder ab drei Jahren im Jahre 2013 dringend benötigt werden.

Bereits mit der Ausweisung des Baugebiets „Grüner Weg“ war relativ klar, dass durch Zuzug junger Familien ein siebter Kindergarten in unserer Gemeinde wahrscheinlich wird. Durch die Auflage, U3-Plätze schaffen zu müssen, war es für die GLB wichtig, über eine Bedarfsanalyse klare Zahlen zu bekommen, um termingerecht planen zu können. Im Oktober letzten Jahres wurde von der

Mehrheit verhindert, mit den Begründungen zu lange Dauer und zu teuer. Wie sich nun zeigt, wäre das mit Sicherheit der bessere Weg gewesen.

Statt dessen brachte Bürgermeister Gölzenleuchter nun die „Büttelborner Variante“ des Architektenwettbewerbs. Einige Architektenbüros wurden um „Vorentwurfkonzepte“ gebeten, die wiederum einem Gremium bestehend aus Kommunalpolitikern der drei Frak-

Änderungen vorgenommen werden. Der Ausschuss ist mit seiner Arbeit immer noch nicht zu Ende. Ein regulärer Architektenwettbewerb, mit einer Zeit von 4 – 6 Monaten veranschlagt, wäre längst zu Ende gewesen und hätte ein eindeutiges Ergebnis erbracht.

Einer der unterlegenen Architekten hat sich auf bis heute noch ungeklärte Weise Einblick in die Unterlagen verschafft und den Siegerentwurf sowie das Auswahlverfahren massiv kritisiert. Das von Bürgermeister Gölzenleuchter durchgesetzte Auswahlverfahren scheint auch nach Aussagen der Architektenkammer so nicht rechtens gewesen zu sein, widerspricht es doch möglicherweise der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure. Sollten auch noch Nachforderungen der teilnehmenden Büros – die Architektenkammer hat dazu aufgefordert – auf die Gemeinde Büttelborn zukommen, hat man sich einen Bären dienst erwiesen.



„Kinderhaus“ in Klein-Gerau

tionen, Erzieherinnen, Eltern, Jugendpflege und Bauamt vorgestellt wurden.

Sechs teilnehmende Büros präsentierten ihre Ausarbeitungen. Die Mitglieder des Gremiums haben sich sicherlich sehr viel Arbeit gemacht und mit Mühe und viel Fleiß versucht, den ihrer Meinung nach besten Vorschlag zu finden. Dennoch, es sind keine Architekten, Bauingenieure usw. in dem Ausschuss, wie bei einem regulären Wettbewerb üblich.

Die Arbeit wurde im Januar begonnen und nach einigen Beratungen wurde der vermeintliche beste Entwurf ausgewählt. Allerdings sollten einige



Kita „Dreißigruten“ in Klein-Gerau

Doch auch so haben die zu erwartenden Kosten die Kommunalpolitiker aller Parteien aufgeschreckt. Die GLB lud Kolleginnen und Kollegen zu

einer „interfraktionellen Sitzung“, bei denen weitgehend Einigkeit über die gemeinsame Vorgehensweise erzielt wurde. Wichtig war ein Vergleichsangebot mit einem sogenannten „Kindergarten von der Stange“. Vorgefertigte Elemente werden bei dieser Bauweise individuell zusammengestellt. Das muß in der Qualität nicht schlechter sein als Gebäude in



Kita „Baumgarten“ in Worfelden

Massivbauweise. Dieses Anliegen wurde von unserem Bürgermeister nur mit Widerwillen akzeptiert. Bei diesem Alternativangebot – obwohl von allen Fraktionen gefordert – wunden sich Verwaltung und Bürgermeister wie die Aale. Es ging dabei in erster Linie um einen Kostenvergleich, sonst erst mal nichts. Die Kosten für die Verwirklichung des Siegerentwurfs bewegen sich nämlich mittlerweile in der Größenordnung 3,5 bis 4 Mio. Euro. Die Erlöse der Gemeinde aus dem Baugebiet „Am Grünen Weg“, die, wie man annehmen sollte, für Infrastrukturmaßnahmen zur Verfügung stehen sollten, liegen um einiges über diesem Betrag. Die GLB ist der Meinung, daß die Finanzierung der neuen Kita im wesent-



Kita „Regenbogen“ in Büttelborn

GLB ein Antrag auf den Weg gebracht, der diesen Punkt ebenso enthielt, wie auch einen Architektenwettbewerb.

Die geschaffenen U3-Plätze (40 wurden geplant) werden mit insgesamt 600.000 € gefördert.

Anhand der Geburtenziffern stellte sich sehr schnell heraus, dass der Kindergarten



Kita „Platanenstraße“ in Büttelborn

nötig wird. Der Kindergarten wird in voller Größe gebraucht, das bedeutet weitere 50 Plätze (2 Gruppen) für Kinder zwischen drei und sechs Jahren kommen sofort dazu.

Leider wurde das Vorhaben eines Architektenwettbewerbs vom Bürgermeister und der damals noch absoluten SPD-

Der Kindergarten Dreißigruten: Die unendliche Geschichte....

Auf der Homepage der Gemeinde Büttelborn war zu lesen: Aus den Kindertagesstätten: Seit heute (25. Juli 2011) sind alle sechs Kindertagesstätten wieder geöffnet! Da hatte man sich wohl etwas vertan, denn „Dreißigruten“ in Klein-Gerau blieb immer noch geschlossen.

Nicht nur finanziell ist die Baumaßnahme aus dem Ruder gelaufen (aus den geschätzten 570.000 € Kosten ist man mittlerweile bei ca. 1 Million angelangt). Auch zeitlich gleicht die Sanierung und Erweiterung allmählich einem Possenspiel.

wieviel mal wurde vertröstet.

Zur Erinnerung: Im August des letzten Jahres sollte begonnen werden, die voraussichtliche Bauzeit wurde mit 3 Monaten veranschlagt. Im Laufe der Bauarbeiten (warum nicht vorher?) stellte man fest, dass Ka-

büro und Handwerksbetrieben eine Fertigstellung bis Ende Juni zugesagt, nachdem seitens der Gemeinde mit Auftragsentzug gedroht wurde. Danach wurden immer neue Termine genannt: Erster Beigeordneter Thomas Laut: Abschluss der

ker würden sich im Schlusspurt geradezu die Klinke in die Hand geben. Im GG-Echo vom 16. Juli wurde dann ein Einbruchversuch, bei dem u.a. eine Glastür beschädigt wurde, für eine weitere Verzögerung der Fertigstellung verantwortlich gemacht (was hat das mit noch nicht installierten Steckdosen, Lampen oder nicht verlegtem Fußboden zu tun?). Dabei hatte die Kindergartenleiterin per Aushang schon Anfang Juli auf einen Verbleib bis Ende August in der alten Klein-Gerauer Schule, bzw. Kinderhaus vorbereitet.

Die Projektsteuerung seitens unserer Verwaltung war mehr als mangelhaft. Wenn im Mai der Abschluss der Bauarbeiten Ende Juni zugesichert wird und man dann bei Ende August landet, wurde wohl Einiges in der Überwachung versäumt. Da kann man auch keine Ausreden mehr akzeptieren.

Etwa ein Jahr waren die Dreißigruten-Kinder nun schon teilweise im Provisorium „Alte Schule“ und „Kinderhaus“ untergebracht. Ist über eine so lange Zeit ein pädagogisches Arbeiten überhaupt möglich? Die GLB bezweifelt das. Auch der Tagesablauf im "Kinderhaus" war sicherlich beeinträchtigt.

Zum 30. Oktober, dem Tag der offenen Tür sollten dann auch die Außenanlagen fertig gestellt sein. Da wird aber bis zum Frühjahr noch Einiges wachsen müssen, um sie als gelungen bezeichnen zu können.

Die Endabrechnung für das ganze Objekt steht noch aus...



Zustand der Außenanlagen im Kindergarten Dreißigruten Stand Oktober 2011

Ende August wurde es dann tatsächlich bis Kinder und Erzieherinnen in den sanierten und erweiterten Kindergarten Dreißigruten zurückkehren durften (Bericht GG-Echo vom 28. Juli). Eine erneute Verschiebung – aber irgendwann musste er ja fertig sein, könnte man denken. Sicherlich ist es wahrscheinlich, dass endlich einmal eine Aussage zutrifft. Doch

nal und Dach erneuert werden mussten, so dass man mittlerweile bei über 1 Mio. € Kosten angelangt ist.

Ursprünglich wurden die Kosten auf rund 570.000 € geschätzt. Natürlich verlängern zusätzliche Bautätigkeiten auch die Bauzeit. Aber das erträgliche Maß war seit langem überschritten. Im Mai dieses Jahres wurden vom Planungs-

Bauarbeiten ist Anfang Juli, die beteiligten Firmen haben dies auch zugesichert. Derzeit geben sich die Firmen wieder die Klinke in die Hand“ (GG-Echo vom 6. Juni). Am 21. Juni informierte Fachdienstleiter Loos bei einem Elternabend, dass voraussichtlich Mitte Juli die Rückkehr erfolgen könne. Zitat aus den Büttelborner Nachrichten vom 1. Juli: „Die Handwer-

Schallschutz – Ihr Gutes Recht

Mit Verabschiedung der Verordnung über die Festsetzung des Lärmschutzbereichs für den Verkehrsflughafen Frankfurt Main vom 30. September 2011 haben viele Bürger der drei Büttelborner Ortsteile einen Anspruch auf Erstattung von Schallschutzmaßnahmen.

Ob Schallschutzmaßnahmen erstattet werden, hängt davon ab, in welcher Schutzzone das betroffene Grundeigentum liegt. Es wurden drei Schutzzonen eingerichtet. Zwei Tagesschutzzonen und eine Nachtschutzzone.

Wer welche Ansprüche geltend machen kann, können Sie auf der Homepage des Regierungspräsidiums Darmstadt genau nachlesen. Dieses ist auch zuständig für die Entgegennahme und Bearbeitung der Anträge. Auf der Seite des Regierungspräsidiums (www.rp-darmstadt.hessen.de) finden Sie:

- das Antragsformular
- ein Merkblatt in dem das ganze Verfahren erklärt wird
- eine Seite mit Antworten auf die wichtigsten Fragen



Aktuelle Lärmzonen des Flughafens

- Anschriften der zuständigen Bauämter und Gerichte
- Informationen über die Entschädigung für Beeinträchtigungen des Außenwohnbereiches
- Die Verordnung über die Festsetzung des Lärmschutzbereiches vom 30.09.2011
- Verschiedene Übersichtskarten im Maßstab 1:50.000
- Parzellenscharfe Karten im Maßstab 1:5.000
- Ansprechpartner/Telefonnummern um eventuelle Fragen abzuklären

Sollten Sie kein Internet zur Verfügung haben, reicht ein Anruf beim Regierungspräsidium Darmstadt aus, um das Antragsformular zugeschickt zu bekommen. (06151-12-3112 oder 3119)

Niemand muss die Befürchtung haben, seine Ansprüche nicht rechtzeitig anmelden zu können – die Frist zur Geltendmachung der Ansprüche beträgt fünf Jahre.

Eine Broschüre des RP wird in diesen Tagen an die Gemeindeverwaltungen verteilt. Parzellenscharfe Karten der Lärmzonen finden Sie auf der Netzseite der Gemeinde (www.buettelborn.de) unter UELF-Ausschuß.

Schandfleck Plakatwände



An mehreren Stellen unserer Gemeinde sind die Plakatwände zu sehen. Vor einigen Jahren angeschafft um das „Wilde Kleben“ zu verhindern, stehen sie in der wahlkampflosen Zeit zwar nutzlos, aber in strahlendem Weiß herum. Jedoch nicht alle.

Mehrfach wurde auf die abblätternde Lackierung bei einigen Tafeln hingewiesen. Zuletzt in der GV-Sitzung im Juni.

Die Lackierung wurde von einem Unternehmen durchgeführt, das selbstverständlich dafür bezahlt wurde und der

Gewährleistungspflicht unterliegt. Doch es tut sich nichts. Irgendwann sind die Wände durchgefault. Pfleghcher Umgang mit Gemeindegut sieht anders aus, vom äußeren Erscheinungsbild mal ganz abgesehen.

Wussten Sie schon ...

Weißes Wäsche – ohne teure Zusatzwaschmittelchen: Geben Sie in Ihre Weißwäsche immer ein Päckchen herkömmliches Backpulver und die Wäsche kommt strahlend weiß wieder heraus!

Dünger für Zimmerpflanzen kann man selbst machen, indem man die ausgekochten Beutel von schwarzem Tee in die Gießkanne gibt.

IMPRESSUM

Grünschnabel

Herausgeber:

Unabhängige Wählergemeinschaft Grüne Liste Büttelborn (GLB)
V.i.S.d.P. und Kontakte:
 Frieder Engel, Neustraße 64,
 64572 Worfelden, Tel: 7259
 Andreas Peters, Mühlgarten 25,
 64572 Klein-Gerau, Tel: 8 38 00
 Stefan Paul, Lindenstraße 19,
 64572 Büttelborn, Tel: 94 95 20

Bolzplatz oder Acker ?

Zwischen Sporthalle und Feuerwehr in Worfelden wollten in diesem Sommer eigentlich Kinder und Jugendliche kicken. Leider wird dieses Jahr nichts mehr daraus.

Mit Erschließung des kleinen Baugebiets „Im Baumgarten“ im Jahre 2008/9 musste das neben dem Fußballplatz als Bolzplatz genutzte kleine Handballfeld weichen.

Auf Antrag der GLB wurde der „neue“ Bolzplatz in der Gemeindevertretung beschlossen und in den Haushalt 2010 eingestellt. Leider geschah, trotz Zusage zumindest im Herbst zu beginnen, nichts.

Tatsächlicher Baubeginn war dann erst Frühjahr 2011. Nach 3 Monaten sollte der Platz, mit „Schotterrasen“ bepflanzt, dann eigentlich beispielbar seine. Zur Erklärung: Schotterrasen ist mit normalem Fußballplatzrasen nicht vergleichbar. Er ist nicht so fein wie dieser, aber normalerweise wesentlich robuster. Teilweise werden Schotterrasenflächen auch als Parkplätze benutzt. Das verkraften die auch - wenn der Schotterrasen auch gewachsen ist. Am Worfelder Bolzplatz war das nur teilweise der Fall.

Wiederholte Nachfragen unseres Gemeindevertreters Horst Twardawa wurden abgewiegt



(große Trockenheit, das braucht halt noch, an einigen Stellen wird noch nachgearbeitet).

Status Oktober 2011: Der Platz ist nicht fertig! Offensichtlich wurden die Arbeiten nicht fachgerecht ausgeführt, könnte man meinen. In dem eingesäten Schotterrasen klaffen große Lücken, die ohne weitere Nacharbeit nicht geschlossen werden können. Diese Nacharbeit soll nun im Herbst erfolgen und dann soll es im Frühjahr 2012 endlich so weit sein.

Allerdings trifft die ausführende Firma keine Schuld. Wie

wiederum auf Nachfrage mitgeteilt wurde, war die Arbeit des Unternehmens mit der Bepflanzung beendet. Für das Bewässern und Überwachen des Bewuchses ist die Gemeinde Büttelborn zuständig. Offensichtlich wurde hier nicht korrekt gearbeitet. Doch warum fällt dies nicht auf? Warum müssen Mitglieder der Gemeindevertretung geradezu penetrant nachhaken, bis sich etwas tut?

Für 37.000 €, die der Bolzplatz immerhin gekostet hat, ist nach Meinung der GLB qualitativ wesentlich mehr zu

erwarten. Auch muss man sich hier fragen, welche Wirkung ein solches Handeln der Kommune auf die Bürger und vor allem die betroffenen Kinder und Jugendlichen hat.

Status Mitte November 2011: Der Platz wurde nicht nachgesät. Auf erneutes Nachfragen versichert der Bürgermeister, dass dies im Herbst 2011 noch geschehen wird.

Unsere Interpretation: Man hat es schlicht und einfach vergessen und ob Rasen säen Ende November noch erfolgreich sein kann, mögen andere beurteilen.

Kommunalpolitik, ich komme !

Am 27. März wurde in Büttelborn eine neue Gemeindevertretung gewählt - und ich war dabei. Natürlich war ich (wie sicherlich alle anderen auch) hochmotiviert und mit dem unbedingten Willen ausgestattet, mich gestaltend und umfassend einzubringen.

Neue Ideen, Dinge anstoßen, helfen die Dinge in Büttelborn zu regeln Ganz so einfach wie es sich anhört, gestaltet sich die Sache jedoch nicht. Viele Sachthemen, die anstehen, sind noch aus der letzten Legislaturperiode übrig geblieben und müssen noch intensiv behandelt werden.

Da sind die „Alten“ klar im Vorteil, weil die nötigen Hintergrundinformationen bereits vorhanden sind. Als Neuling hat man es da doch schon etwas schwerer, weil die Dinge zum Teil schon auf den Weg gebracht sind. Auch die Vielfältigkeit der Themen bedarf doch einiger - vor allem gründlicher - Einarbeitungszeit:

Wer kennt schon die Plakatierungssatzung, die Stellplatzsatzung, die hessische Bauordnung, die Vergaberichtlinien nach EU-Recht für jegliche Dinge, die Verordnungen der Architektenkammer, die Vorschriften zu den Bebauungsplänen, Immissionsvorschriften, die Satzung über die Musikschule.....

Verträge, die die Gemeinde abschließen möchte, müssen in den Fraktionssitzungen besprochen werden. Ach du liebe

Zeit: Miete, Pacht, Nebenkosten, Folgekosten, Rücklagen, Abschreibungen ...

Auch der Haushalt steht an - Doppik, keiner blickt durch! Zum Glück wird da ein Seminar angeboten, das allerdings über mehrere abendfüllende Stunden und am Wochenende stattfindet. Fraktionssitzungen, Sitzungen der Gemeindevertretung, Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses, Ältestenrat, Ausarbeiten von Vorlagen, Recherchieren in den verschiedenen Informationsquellen, gegenseitige Abstimmungen in Telefonaten, all das braucht neben einem Beruf und der Familie doch seine Zeit.

Auch habe ich, um kompetent mitreden zu können, an einem Wochenseminar für kommunalpolitische Neueinsteiger teilgenommen. Es ist erstaunlich, dass neben der kommunalen Politik überhaupt noch Zeit für andere Dinge bleibt.

Alles in allem muss ich aber feststellen, dass die Arbeit einer Gemeindevertreterin der Gemeinde Büttelborn total spannend und auch anspruchsvoll ist. Voller Einsatz ist gefordert und das Zusammenwirken der Vertreter/innen in allen Gremien bedeutet, auch den am politischen Entscheidungsprozess teilnehmenden Menschen gegenüber Toleranz und auch Respekt entgegenzubringen.

Mir macht diese Aufgabe auf jeden Fall wirklich Spaß!

Ute Kroiß

Wussten Sie schon ... Kampf den Fruchtfliegen

Gegen lästige Fruchtfliegen helfen ein paar ganze Gewürz-Nelken, die Sie neben dem Obst, in der Obstschale oder einfach auf die Fensterbank legen. Die Fruchtfliegen mögen den Geruch nicht.

Auweia

Was hat die GLB da bloß wieder losgetreten? Eine Städtepartnerschaft auf europäischer Ebene hatte Stefan Paul angeregt und verwerflicherweise auch noch den Tipp gegeben, dass Weißwein aus einer bestimmten Region Frankreichs gut zu Spargel passt.

Die vereinten Bedenkenträger meldeten sich umgehend: Wünschenswert ja, aber... es muss gewachsen sein, die Bevölkerung muss es wollen, man kann so etwas nicht verordnen und überhaupt..., wie-so eigentlich Frankreich? Man kann doch Kulinarisches nicht mit einer Verschwisterung zwischen Völkern in Verbindung bringen...

Ausländerbeirat, Bürgermeister, CDU hatten sich flugs zu Wort gemeldet und nach 3 Wochen hatte sich auch die SPD eine Meinung gebildet und fasste noch einmal zusammen, was vorher sowie-so schon gesagt war.

Ein Gedanke, der doch nur ein Anstoß sein soll, muss doch nicht sofort negiert werden, liebe Zweifler.

Un wenn koaner will, donn bleiwe mer Biddelberner halt unner uns, trinke Äppelwoi zum Spaschel un aach der berühmte Biddelberner Kardoffelsaloat dezu, werd uns es Lewe net versauern.

Übrigens: Keine besonderen Vorkommnisse an Büttelborner Kerb. Der oberste Ortopolizist musste diesmal nicht einschreiten.

GLB fordert Lärmschutz



In einer Region wie dem Rhein-Main-Gebiet mit reichlich Flugverkehr, Autobahnen und Schienenverkehr ist es einfach L A U T. Das Lärm auch gesundheitlich negative Folgen hat, kann inzwischen jeder wissen, der sich damit beschäftigt, nachgewiesen wurden u.a. das gehäufte Auftreten von Bluthochdruck und Herzinfarkten in verlärmten Gebieten. Die GLB hat deshalb für den Gemeindehaushalt 2012 gefordert, Mittel für den Aufbau von Lärmschutzwän-

den einzustellen (vgl. GG-ECHO vom 03.11.2011), z.B. im Bereich der Eifelstraße in Büttelborn. Dass dies auch mit vertretbarem Geldeinsatz machbar ist, zeigen Beispiele aus dem süddeutschen Raum, z.B. in Machtolsheim (siehe Foto). Die dort aufgebaute Lärmschutzwand vom Typ „ago“ ist aus Stahlträgern, Lärchenholzelementen und gepressten Strohbällen aufgebaut, Lebensdauer ca. 40 Jahre, und kostet für das genannte Beispiel - Liefern und Aufbauen der Lärmschutz-

wand und deren Fundamente (keine sonstigen Erdarbeiten) mit 180 m² Fläche - nur ca. 33.000 € brutto (2004), wie Robert Kloker vom RP Tübingen auf Anfrage mitteilte. Bürgermeister Gölzenleuchter erklärte im Rahmen der UELF-Ausschuss-Sitzung im Oktober, dass es sicher möglich sein werde, die gewünschten Gelder bereitzustellen. Die GLB wird bei den weiteren Haushaltsberatungen darauf achten, dass die Mittel in 2012 fließen können.

Zuwachs von 4 Mandaten für die GLB

Bei der Kommunalwahl am 27. März 2011 entfielen auf die Liste der GLB 23,5% der Stimmen. Die GLB erlangte 9 Sitze (ein Zuwachs von 4 Mandaten) und konnte mit diesem Ergebnis die langjährige absolute SPD-Mehrheit nach 1981 zum zweiten Male brechen.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Wählerinnen und Wählern. Das entgegengebrachte Vertrauen wird uns Ansporn für eine fruchtbare und dem Wohl der Einwohnerschaft dienende Arbeit in den Gremien der Gemeinde sein.

Informationen über die GLB, das Abstimmungsverhalten der Fraktion, Termine und vieles mehr finden Sie auf unserer Netzseite www.glb-im-web.de. Nachfolgend stellen wir unsere Mandatsträger mit ihren Aufgabenbereichen vor:



Frieder Engel
Fraktionsvorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses

Andreas Peters
Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Forsten

Horst Twardawa
Stellvertretender Vorsitzender des Sport-, Kultur- und Sozialausschusses

Ute Kroiß
Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss

Andreas Barthel
Mitglied im Sozial-, Kultur und Sportausschuss

Stefan Paul
Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Forsten, Mitglied im Kreistag

Else Kahl
Mitglied im Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss

Theresa Paul
Mitglied im Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss, Mitglied im Kreistag

Peter Best
Stellvertretender Vorsitzender der Gemeindevertretung

Gerd Reinheimer
Mitglied im Gemeindevorstand

Die Atomunfälle in Harrisburg, Tschernobyl und 2011 in Fukushima haben das „Aus“ der Kernenergie zur Folge gehabt, die Einsicht in eine Energiewende ist seitdem gesellschaftlicher Konsens. Und neueste Nachrichten, dass der weltweit immer noch steigende CO₂-Ausstoß zu einer Erderwärmung von bis zu 5°C bis zum Ende des Jahrhunderts führen könnte, sollten dazu führen, dass auch keine neuen Kohlekraftwerke mehr ans Netz gehen. Die Zukunft gehört den regenerativen Energien, auch und insbesondere kommunale Anstrengungen müssen den Wechsel in der Energieversorgung nachhaltig unterstützen.

Schon vor der Atomkatastrophe in Japan, im Januar dieses Jahres, hat die Gemeindevertretung auf Anträge von GLB und SPD hin beschlossen, auf kommunalen Dachflächen sog. Bürgersolaranlagen einzurichten (siehe Kasten). Man freute sich ob des einmütigen Beschlusses und hoffte auf baldige Umsetzung durch die Gemeindeverwaltung – zunächst passierte aber erstmal nichts. Erst auf Nachfragen im Umweltausschuss seitens der GLB-Vertreter Stefan Paul und Andreas Peters wandte man sich im Rathaus widerstrebend dem The-

Bürgersolaranlagen für Büttelborn?



ma zu, längst in der Versenkung verschwundene Untersuchungen der Fachhochschule Darmstadt für die Gemeinde aus dem Jahr 2006 tauchten auf Nachhaken auf, die schon damals das Potential auf den Dächern der Sporthallen Klein-Gerau und Wolfelden so wie dem Bürgerhaus dort auf rund 120 kWp abschätzten. Nun muss noch die Statik der Dächer untersucht werden, aber auch das dauert wieder.

Das Interesse an Bürgersolaranlagen ist groß. Eine kleine, von der GLB initiierte Notiz im Groß-Gerauer Echo vom 15.09.2011 („GLB sucht Mitstreiter für Bürgersolaranlagen“), brachte bereits einige spontane Anfragen für Projektbeteiligungen von interessierten BürgerInnen. In einer auch von der Stadt Groß-Gerau unterstützten Veranstaltung der dortigen Anti-AKW-Initiative und des BUND im Oktober berichte-

te das Vorstandsmitglied Micha Jost von der Energiegenossenschaft Starkenburg anhand mehrerer Beispiele, wie man die Errichtung solcher Bürgersolaranlagen einfach und schnell realisieren kann (Infos unter www.energiestark.de). Da nicht jeder Bürger über ein geeignetes Dach zur Nutzung der Photovoltaik oder die entsprechenden finanziellen Mittel verfügt, um eine Dachfläche mit PV-Modulen zu bestücken, organisiert diese eine Genossenschaft, die Beteiligungen von jeweils 2000 € anbietet, damit möglichst viele Menschen an den Vorteilen dieser klimaschonenden und nachhaltigen Form der Energieerzeugung teilhaben können. Dabei werden gezielt die Menschen vor Ort einbezogen. Die Energiegenossenschaft Starkenburg folgt in Sachen Photovoltaik dem Motto: „Wer unter einem Solardach lebt, lernt, arbeitet, spielt, feiert oder betet, soll auch

den Nutzen haben“. Auf Nachfrage erklärte Herr Jost, dass man auch Anlagen in Büttelborn organisatorisch begleiten könne, es benötige lediglich geeignete, anmietbare Dachflächen und eine örtliche Initiative, die die Werbetrommel rührt. Die GLB sammelt deshalb weitere Adressen von Interessenten, eine E-mail an fraktion@glb-im-web.de genügt.

Bürgersolaranlage:

Als Bürgersolaranlage oder Bürgerkraftwerk bezeichnet man in der Regel eine von Privatpersonen gemeinschaftlich betriebene Photovoltaikanlage, die die Sonnenstrahlung direkt in elektrischen Strom umwandelt. Es handelt sich dabei um eine Beteiligungsgemeinschaft, in der die Beteiligten Beiträge investieren, die zur Schaffung einer gemeinsamen Solaranlage genutzt werden. Die Motivation der Betreiber von Bürgersolaranlagen liegt typischerweise in dem Wunsch erneuerbare Energien zu fördern, und häufig auch in dem Ziel, eine auf 20 Jahre gut gesicherte Kapitalanlage zu tätigen. Diese Sicherheit wird in Deutschland durch die durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) staatlich gesicherte Einspeisevergütung gewährleistet. Die Gesellschafter beteiligen sich üblicherweise zu Beginn mit einer Geldeinlage. Die Rückzahlung des Beitrags sowie einer Verzinsung erfolgt aufgrund der Gewinne durch den Verkauf des erzeugten Stroms, dessen Preis durch die staatlich festgelegte Einspeisevergütung für 20 Jahre gut kalkulierbar ist. Diese Vergütung ist höher als für Strom aus konventionellen Anlagen, weil er aus regenerativen Energien kommt. Es ergibt sich für die Gesellschafter ein Überschuss, der nach Abzug der Verwaltungsaufwendungen anteilig ausgeschüttet wird. (Nach Wikipedia)

Sollten die statischen Untersuchungen seitens der von der Gemeinde beauftragten Ingenieurbüros positiv ausfallen, dann wird sich die GLB umgehend für eine Umsetzung des Beschlusses der Gemeindevertretung einsetzen. Allerdings hat die Gemeinde durch ihre langsame Bearbeitung des Themas eine gute Chance verpasst, durch erste Einspeisungen in 2011 höhere Erträge nach dem EEG bei gleichzeitig drastisch gesunkenen Anlagenpreisen abzuschöpfen, die garantierten Vergütungen sinken ab 01.01.2012 um 15%. Trotzdem rechnet sich aber auch im kommenden Jahr noch die Einrichtung von Bürgersolaranlagen – die GLB bleibt im Sinne der Umwelt und der Büttelborner BürgerInnen am Ball!